

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köpfergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Hauptfilialen: C. H. V. Leipzigstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Kungstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Jean Felger in Halle-S.

Nummer 293

Halle, Mittwoch den 25. Oktober

1916

Cernavoda genommen.

Französische Angriffe bei Verdun. — Der Balkan-Paß gekürrt.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 25. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Infolge regnerischer Witterung hat gestern die Gesichtssicht im Somme-Gebiet nachgelassen. Das Artilleriefeuer steigerte sich nur zeitweilig. In den Abendstunden kam französische Teilangriffe aus der Linie Lesbois-Beaumont vor unserer Front. Dieselben verliefen sich ohne Ergebnis zusammengebrochen.

Seeergruppe Nordbrun:

An der Nordfront von Verdun hat ein französischer Angriff bis zum brennenden Fort Douaumont Hohen gewonnen; die Kampfhandlung dauert an.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein Gegenangriff der Russen an der Schischara mit Erfolg, ebenso blieb ein Angriff russischer Bataillone bei

Bel. Dikrow (nordwestlich von Zacht) jeglicher Erfolg verjagt.

Front des Generals der Kavallerie Grafen von Szele. In der Schlacht bei Waldstapfen blieben bei Gedenkmätern unteren Umständen die gewonnenen Höhenstellungen in unserem Besitz.

An der Ostfront von Siebenbürgen hat sich bei örtlichen Kämpfen die Lage nicht geändert.

Nördlich von Campolungo machten unsere Anariffe Fortschritte.

Der Balkan-Paß ist von deutschen und österreichischen Truppen gekürrt worden.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seeergruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Die Verfolgung geht planmäßig weiter.

Cernavoda ist heute früh genommen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Damit ist die in der Dobrußja operierende rumänisch-russische Armee über

rechten Bahndamm verbannt und ein Übergang ein wichtiger Erfolg erzielt.

An der macedonischen Front herrschte Ruhe.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Kriegslage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 25. Oktober.

An der Westfront haben die Angriffe der letzten Tage nördlich des Somme trotz des häufigen Einsetzens inartilleristischer und artilleristischer Kräfte dem Feinde nicht den erzielten Erfolg gebracht. In Anbetracht der von dem Gegner erzielten Opfer kann sogar das Ergebnis als ein Erfolg für uns angesehen werden. In dem französischen Ausbruch von gestern abend 11 Uhr, der einen Durchbruch auf sieben Kilometer breiter Front an der Maas und die Wegnahme von Douaumont durch die Franzosen bedeutete,

kaum nur ergänzend hinzugefügt werden, daß die Franzosen dort in der Tat einen Erfolg errungen haben, daß aber die Kämpfe noch nicht abgeschlossen sind und von einem Durchbruch ebenfalls keine Rede sein kann.

In Siebenbürgen bedeutet die Wegnahme von Cernavoda einen schönen Erfolg, der deshalb besonders anzuerkennen ist, weil der Gebirgskrieg für unsere Truppen große Entbehrungen mit sich bringt. Die Einnahme von Cernavoda vervollständigt erst den Erfolg der Wegnahme von Constanta. Das Operationsziel, an die schmale Stelle zwischen Donau und Meer zu gelangen, ist jetzt tatsächlich erreicht. Von einer feindlichen Operationsbasis in der Dobrußja kann nicht mehr die Rede sein. Ob das Brückenbauwerk von Cernavoda unzerstört ist, steht noch nicht fest. Das ist jedoch für den weiteren Gang der Operationen völlig gleichgültig. Die Verfolgung der auf dem letzten Donauufer stehenden feindlichen Kräfte ist in vollem Gange.

Die Fliegertätigkeit an der Somme.

16 feindliche Flugzeuge an einem Tage abgeschossen.

Berlin, 25. Oktober. Die Fliegertätigkeit an der Somme war, wie der Tel. Union mitteilt, am 22. Oktober bei klarem Wetter äußerst reg. Die deutschen Flugzeuge führten an dieser Front allein über 500 Flüge aus. In 209 Aufstiegen wurde der Gegner angegriffen und allein im Sommegebiet der Abschuß von 16 Flugzeugen einwandfrei festgestellt. Eine weitere Anzahl feindlicher Flugzeuge mußte hinter

ihre Front notlanden. Von den an der Westfront am 22. Oktober im ganzen abgeschossenen 22 Flugzeugen sind 11 in deutschem Besitz. Deutsche Flieger griffen Truppenlager und Kolonnen mit Bomben und Maschinengewehren an und beschossen aus niedriger Höhe mit Maschinengewehren feindliche Schützengräben. In der Nacht vom 20. zum 21. Oktober warfen deutsche Flugzeugbesatzer mehrere tausend

Silogramme Bomben auf den Bahnhof von Longueau bei Amiens, die Munitionslager Geria, Marcelle und auf das Lager Vrag an der Somme. Der Bahnhof von Longueau geriet in Brand und es erfolgte das Töten von Explosionen, die ansehend von Munitionslagern herriehren. Ein gewaltiger Feuerball war noch lange nach dem Angriff sichtbar. In der Nacht vom 21. auf den 22. Oktober

haben deutsche Geschwader mehrere tausend Silogramme Bomben mit harter Wirkung auf die Straße Montbrier, auf Truppenlager und Munitionsmagazine bei Vincennes, Chignolles, Garbunier und Prohart sowie auf die zur Front markierenden Kolonnen abgeworfen.

Rumänien vertraut auf den Bierverband.

(L. U.) Amsterdam, 25. Oktober. In rumänischen Kreisen hat die Eroberung von Constanta kein Entsetzen hervorgerufen. Man ist über die Summe der englischen Presse und über den Beschluß des Bierverbandes, alles zu tun, um Rumänien aus seiner heutigen bedrängten Lage zu helfen, sehr befriedigt. Man erklärt in Rumänien, es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Schritte, welche zum Bierverband unternommen worden sind, halb eine ganz neue Lage schaffen werden. Die Bedeutung der Eroberung von Constanta solle nicht überschätzt werden, aber man hätte bereits, als der Feind Zulauf erreicht hatte, daß Constanta unahaltbar wurde, es innerlich das Verdict der deutschen Kanonen lag. In jedem Falle betrachten die rumänischen Militärbehörden die Dobrußja als ein vollkommen sicheres Operationsgebiet und man hätte bereits dafür gesorgt, daß die rumänischen Truppen im Notfall sich über die Donau zurückziehen könnten.

Die schwere Gefahr am Predealpaß.

Berlin, 25. Oktober. Der Londoner Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ drückt, eine zufällige Verlässlichkeit habe ihm mitgeteilt, der von den Deutschen in Constanta erlangte Erfolg habe zweifellos einen moralischen Wert. Die letzten Kriegsjahre hätten jedoch gezeigt, daß der Fall einer Stadt häufig nur durch den Einfluß auf die militärische Lage habe. Der Paß von Predeal sei eine einzige Zugangsroute, wenn er in den Händen des Feindes wäre, für Rumänien eine schwere und unmittelfache Gefahr bedeuten würde.

Die ungebrochene Kraft der Zentralmächte.

Amsterdam, 25. Oktober. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Die Beschläge der Entente an der Süd-

front wirken wie eine bittere Ironie, wenn man an die hochgepriesenen Erwartungen zurückdenkt, die geäußert wurden, als die Rumänen sich den Alliierten anschlossen. Man sah die Russen schon in Konstantinopel und den deutsch-österreichischen Vorkriegsstand auf allen Seiten unter dem gemeinlichen Druck der Alliierten gebrochen; statt dessen wird nun Rumänien selbst bedroht, das Kriegsziel hat sich seit August sehr geändert. Die tatsächlichen Beweise von der ungebrochenen Kraft der Zentralmächte bilden einen starken Gegenstand zu den Berichten aus französischer und englischer Quelle über die Erdbeben der deutschen Armeen und des deutschen Volkes. (H. 3.)

Die maßvollen Forderungen der Entente.

(L. U.) London, 25. Oktober. Bezüglich der neuesten Forderungen des Bierverbandes an Griechenland erklärt die „Times“ aus Athen, daß die Demobilisation der Balkanstaaten 1913-1914, ebenso wie die Zurückziehung der Truppen aus Thessalien nach über geregelt werden müßte. Die Verbindungen zwischen den Meinungen der arabischen Mächte, daß es genügt die Armee auf Friedensstärke zu bringen und die Truppen aus Thessalien nicht zurückgezogen werden brauchen. — Die Verbindungen haben eine hydrographische Station für die Überwachung der Ägäis errichtet, um eine feindliche U-Bootflotte, die sich möglicherweise dort befinden könnte, zu entdecken.

Berichtete Dampfer.

(L. U.) Amsterdam, 25. Oktober. Aus London wird berichtet: „Stob-Bureau“ meldet, daß der spanische Dampfer „Mica“ (2300 Tonn) die Veranbarung des normandischen Dampfers „Zehn“ (2350 Tonn) und des englischen Dampfers „Barbara“ (3740 Tonn), sowie des Dampfers „Midland“ (4247 Tonn) landete, welche Schiffe sämtlich verjagt worden sind. Weiter meldet Floß: Die britischen Dampfer „Ludlow“ (3166 Tonn) und „B. Garck“, sowie der schwedische Dampfer „Lena“ sind verjagt worden.

Noterbum, 25. Oktober. Antich wird bekannt gegeben, daß zwei holländische Frischdampfer nach Grimsby aufgebracht worden sind. (Somba Fremdenbl.)

Rothenburg, 25. Oktober. Nach einem Telegramm an die hiesige Dampfmaschinenfabrik Heimbach ist der Dampfer „Delta“ (1182 T.) von einem deutschen U-Boot verjagt worden. Die Weltaung ist in West-Gebiet worden. Die „Delta“ war mit Vorkabell von Lissabon nach Dundee in Schottland unterwegs.

Ein Kabinett Koerber?

Wien, 25. Oktober. Die Nachrichten des Grafen Starbich ist auch heute noch nicht festgesetzt. Im Vorberunde steht nach wie vor Koerber, der mit Tissa über die großen gemeinsamen Fragen verhandelt. Koerber hatte gestern auch eine Verpredung mit dem Statthalter von Niederösterreich, Wenzel, den er auch als Minister des Innern in sein Kabinett übernehmen will. Wenzel soll aber nicht sehr geneigt sein, der Behauptung zu folgen. Man rechnet auch mit dem Ausscheiden des Unterrichtsministers Hujarzel und des Finanzministers Leis, dagegen soll Spillmüller das Finanzministerium und Sektionschef Stabler v. Wolfersgrün das Unterrichtsministerium übernehmen. (H. 3.)

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Wien, 25. Oktober. Der Präsident der ungarischen parlamentarischen Mehrheitspartei, der gemeine Ministerpräsident Graf Kármán-Köcsényi, erklärte heute vor mehreren Journalisten: Der Tod des Großen Staatsrats wird, soweit er erlaube, die Ausgleichsverhandlungen mit Österreich nicht hindern. Die Verhandlungen sind jetzt vollständig abgeschlossen. Die beiden Regierungen haben sich nicht nur in den Hauptfragen, sondern fast in allen Details verständigt. Es gibt nur noch geringe Differenzen zwischen den verhandelnden Parteien. Wenns Erachtens können sie mit gegenseitigem guten Willen der Welt geschlichtet werden. Das dies bisher nicht ge-

lungen ist, liegt nur in äußeren Umständen, nicht aber im Willen des Reichsoberhauptes. Unter solchen Umständen glaube ich kaum, daß der neue österreichische Ministerpräsident oder ein neues österreichisches Kabinett sich mit der großen Verantwortlichkeit belasten würde, jetzt die schon mehr als ein Jahr geführten Verhandlungen aufzuheben und neue Verhandlungen anzuführen. (H. 3.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(H. T. A.) Wien, 25. Oktober. Amtlich wird bekannt: Westlicher Kriegsschauplatz: Seeerfront des Generals der Kavallerie Grafen von Szele.

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen

entziffen der Wiener den Balkan-Paß. Die nördlich von Campolungo stehenden verbündeten Streitkräfte gewonnen gleichfalls Raum. An der ungarischen Fronte wird weitergeklärt. Das Zettler Infanterieregiment Nr. 2 eroberte im Verejeter Gebirge nach erbittertem Dauerkampfe eine stark besetzte Granatbatterie. Die Weltaung wurde zum Teil erlangt, wenn auch der Dreißigerte schlugen unsere Truppen in ihrer neuen Stellung russische Angriffe ab. Ein örtlicher Einbruch des Feindes ist sofort beseitigt worden.

Seeerfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Müher erlangten die Vorpostenreihen südlich von Szorob bei den österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Nordteil der Karthographische stand unter beständigem Beschuss, und Minenfeuer.

Südlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien sind keine Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

